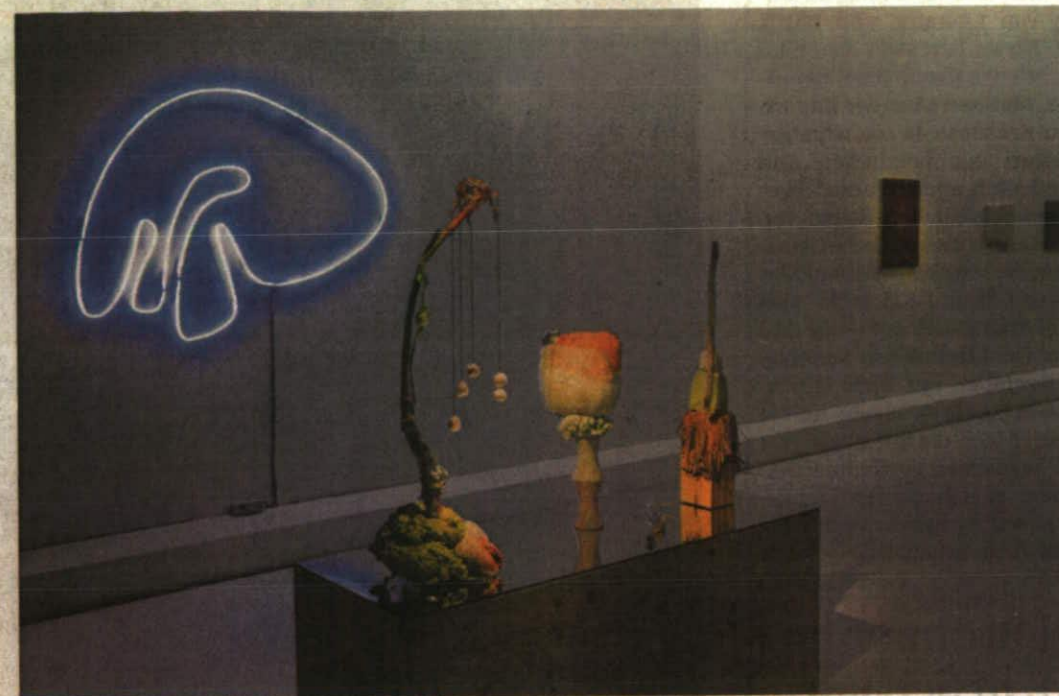




Im Kunstmuseum Liechtenstein fallen Martin Walchs «Kalte Augen» sofort auf.



Im Kunstraum Engländerbau zeigt unter anderem Co Gründler ihre Werke.

Bilder: Daniel Ospelt

Erstes «Heimspiel» in Vaduz

Die länderübergreifende Kunstschau «Heimspiel» will das aktuelle künstlerische Schaffen fördern und Kantone und Länder verbinden – dieses Jahr erstmals auch in Liechtenstein. Das Kunstmuseum Liechtenstein und der Kunstraum Engländerbau zeigen Arbeiten von 33 Künstlern.

ANGELA HÜPPI

VADUZ. Alle drei Jahre gibt die Kunstschau «Heimspiel» Einblick in das aktuelle Schaffen von Künstlerinnen und Künstlern mit Bezug zu den Schweizer Kantonen Appenzell Auser rhoden, Appenzell Inner rhoden, St. Gallen und Thurgau sowie Liechtenstein und Vorarlberg. Fand die Schau bisher in St. Gallen im Kunstmuseum und in der Kunst Halle statt, gibt es dieses Jahr erstmals eine Erweiterung: Auch das Kunstmuseum Liechtenstein und der Kunstraum Engländerbau zeigen Werke der durch eine dreiköpfige Jury ausgewählten Künstlerinnen und Künstler. Insgesamt stellen in

St. Gallen und Liechtenstein 76 Künstler aus, 33 davon in Liechtenstein.

Es wird Geld gewaschen

Ganz jung im Kunstraum Engländerbau, etwas musealer im Kunstmuseum Liechtenstein – so fasste Christiane Meyer-Stoll, Kuratorin des Kunstmuseums, bei der gestrigen Pressekonferenz die Aufteilung der Werke in den beiden Häusern in Vaduz zusammen. An allen Ausstellungsorten sind Vertreter aller drei Länder Schweiz, Liechtenstein und Österreich vertreten. Im Kunstmuseum Liechtenstein ist beispielsweise Roland Adlassnig aus Vorarlberg zu sehen, der in

zwei Performances bei der heutigen Vernissage und der Finissage im Februar im wahrsten Sinne des Wortes Geld waschen wird, oder Werke von Maria Anwander, welche die eingefahrenen Hierarchien innerhalb des Kunstbetriebs immer wieder in Frage stellt. Ernst Bonda, der Erfinder des Original-Umweltschutzpapiers und Initiator der ersten Altpapiersammlung der Schweiz, zeigt im Kunstmuseum ein Werk, das seine Vorliebe für Naturmaterialien zum Ausdruck bringt.

Aus Liechtenstein sind Werke von Marco Eberle und Martin Walch zu sehen. Walchs «Kalte Augen» fallen gleich beim Betreten der Ausstellung auf – zwei

grosse aufblasbare Plastikskulpturen stellen unterschiedliche Konstellationen menschlichen Zusammentreffens dar. Marco Eberles Arbeit «Raumbinder» wirkt in der Ausstellung als verbindendes Element für Architektur und Werke.

Sprung im Zeitlupentempo

In der von Nicole Seeberger und Corinne Schatz kuratierten Ausstellung im Kunstraum Engländerbau zeigt unter anderem Simon Kindle aus Balzers seine Skulptur «Auftritt», die zur Serie «livingsculptures» gehört. Im Zentrum dieser Arbeit steht die Performance, die bei der heutigen Vernissage sowie an der Finissage zu sehen sein wird:

Dank einer brückenartigen Metallkonstruktion überspringt er ein Hindernis – einen weissen !Sockel – praktisch im Zeitlupentempo.

Weiter zeigt beispielsweise Katja Schenker ihre Videoprojektion «vesuv», in der man die Künstlerin auf einem schwarzen, verwitterten Boden sieht, auf den ein Raster eingezeichnet ist. Die Kamera ist von oben auf die Bodenfläche gerichtet und zeigt, wie sich die Künstlerin langsam im Kreise zu drehen beginnt und dabei einen an einem Seil befestigten Alabasterbrocken nachzieht. Eine schwindelerregende Energie entwickelt sich zwischen Schenker und dem Stein – für diese

Arbeit erhielt die Künstlerin den diesjährigen Schweizer Performancepreis.

Vier Vernissagen

Eine Liste aller ausstellenden Künstler in St. Gallen und Vaduz findet sich auf der Homepage www.heimspiel.tv. Die Ausstellungen in Vaduz werden heute Abend um 18.30 Uhr (Kunstmuseum) und 19.30 Uhr (Kunstraum Engländerbau) eröffnet, die Ausstellungen in St. Gallen am Freitag, 11. Dezember, um 18 Uhr im Kunstmuseum St. Gallen und um 20 Uhr in der Kunst Halle Sankt Gallen. Der Eintritt zu den Ausstellungen, die bis 21. Februar 2016 zu sehen sein werden, ist frei.